

Buchreihe der Internationalen Gesellschaft für Schulpraktische Studien und Professionalisierung (IGSP)

Call for Papers für den Herausgeberband 9

Lernen an Schule und Hochschule – Transfer und Kooperation in den Berufspraktischen Studien (Arbeitstitel)

Herausgebende:

Michael Ruloff (PH FHNW)

Corinne Wyss (PH FHNW)

Tobias Leonhard (PH Zürich)

Angehende Lehrer:innen lernen im Studienbereich der Schul- bzw. Berufspraktischen Studien an den beiden Bildungsinstitutionen «Schule» und «Hochschule». Sie bewegen sich dabei in zwei Bezugssystemen, die jeweils über eine spezifische Eigenlogik – eine eigene «Praxis» (Leonhard et al., 2016) – verfügen und sich räumlich-zeitlich, aber auch sozial und kulturell voneinander abheben.

Die künftigen Lehrer:innen werden in ihrem Studium dadurch mit einer Vielfalt von Theorien, Wissensformen und Perspektiven konfrontiert. Dies führt dazu, dass sie mitunter konkurrierende Perspektiven auf die pädagogische Profession wahrnehmen, das Studium als wenig praxisbezogen empfinden und Mühe bekunden, Theoriewissen mit der Unterrichtspraxis zu verknüpfen (Terhart, 2009; Cramer et al., 2019; McCombie & Guldemann, 2022). Die Vielfalt und Unterschiede in den verschiedenen Feldern und die damit verbundenen Erwartungen führen in den Interaktionen mit den beteiligten Personen für die Studierenden zu Herausforderungen. Darüber hinaus nehmen Praxislehrpersonen, Schüler:innen, Schulleitungen, Dozierende, Mentor:innen sowie Peers Einfluss auf die professionelle Entwicklung im Studium.

Angesichts der skizzierten Komplexität und Diversität werden zwei Argumentationsfiguren ins Feld geführt, denen sich der 9. Band der IGSP-Reihe im Anschluss an den [5. IGSP-Kongress](#) «Lernen in zwei Praxen – Praktiken und Qualität(en) Schul- und Berufspraktischer Studien» widmet: Bei diesen beiden zentralen Themen des Studienbereichs der Schul- bzw. Berufspraktischen Ausbildung handelt es sich einerseits um professionelle und institutionalisierte Kooperation der beteiligten Akteur:innen, die die Bearbeitung der erwähnten Vielfalt bzw. Unterschiedlichkeit voraussetzt und mit sich bringt. Andererseits handelt es sich um den Transfer bzw. Lerntransfer (vgl. Hascher, 2011, 2014; Seel, 2003), verstanden als aktive Relationierung der verschiedenen Wissensformen, mit dem Ziel der Relevanzsteigerung und Bedeutungsstiftung.

Mit dem Fokus auf das Lernen an Schule und Hochschule setzen sich die Herausgebenden das Ziel, einen Überblick zu aktuellen Kooperationsformen bzw. -projekten und den damit verbundenen Transferprozessen zu schaffen. Erbeten werden Beiträge zur Zusammenarbeit im Bereich der praktischen Ausbildung – innerhalb der Schule bzw. Hochschule und zwischen den beteiligten Institutionen. Von Interesse sind insbesondere

- Erfahrungen mit Konzepten einer umfassenden Kooperation zwischen den Institutionen «Schule» und «Hochschule», etwa in Ausgestaltung eines «hybriden» bzw. «dritten Raums» (Zeichner, 2010)

- Befunde zu Kooperationen an bzw. mit Studienseminaren oder vergleichbaren Einrichtungen resp. Institutionen, die «als Scharnier zwischen den beiden Ausbildungsorten [Schule und Hochschule]» gelten (Dzengel, 2013, S. 142; vgl. auch Dzengel, 2016).
- Berufseinführung und Begleitung in der pädagogischen Praxis (Gröschner & Hascher, 2018), auch mit Blick auf spezifische Studienvarianten mit begleitetem Berufseinstieg (Hericks, 2009; Keller-Schneider, 2020; Puderbach & Gehrman, 2020)
- Erkenntnisse darüber, inwieweit digitale Technologien in der Lage sind, Kooperation und Transfer in den Berufspraktischen Studien massgeblich zu begünstigen und damit das (digitale) Lernen bzw. Lerngelegenheiten rund um digitale Tools (Schmidt und Reintjes, 2022) zu fördern bzw. zu erweitern
- Fragestellungen im Kontext gegenwärtiger Innovationen an Schule und Hochschule (Reintjes, Porsch, im Brahm, 2021), auch in Bezug auf Implikationen für das Lernen/den Lernprozess künftiger Lehrer:innen

Mögliche Beitragsformate

a) Theoretisch-konzeptionelle Beiträge

Im Zentrum stehen grundlegende Fragen rund um das Verständnis von Transfer bzw. Lerntransfer (Seel, 2003) sowie Kooperation in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung im Kontext der professionellen Entwicklung angehender Lehrer:innen – relevant ist der Blick auf den aktuellen Diskurs, auf Entwicklungen, Herausforderungen, Veränderungen oder Widersprüche. Hier stellt sich auch die Frage, welchen Beitrag die Schul- bzw. Berufspraktischen Studien mit Blick auf Kooperationskonzepte für die Lehrer:innenbildung grundsätzlich leisten können.

b) Empirische Studien

Relevant sind Studien zu aktuellen Formaten und Modi der Kooperation: Untersuchungen bzw. Forschungsprojekte (qualitatives, quantitatives oder Mixed-Methods-Design), in denen theoretisch fundiert dargelegt wird, wie und inwiefern Kooperationen in den Schulpraktischen Studien das Lernen – und den Lerntransfer – angehender Lehrer:innen unterstützen, wie Kooperationsprozesse umgesetzt werden oder wie die Kooperation von betroffenen Akteur:innen gelebt, eingeschätzt und wahrgenommen wird. Ebenso willkommen sind Studien, die Friktionen in den Kooperationen herausarbeiten.

Literatur

- Cramer, C., Harant, M., Merk, S., Drahmman, M., & Emmerich, M. (2019). Meta-Reflexivität und Professionalität im Lehrerinnen- und Lehrerberuf. *Zeitschrift für Pädagogik*, 65 (3), 401–423.
- Dzengel, J. (2013). "Schule spielen" - zum Anspruch der Vermittlung praxisrelevanter Inhalte und zu seinen Folgen für die Interaktionskultur im Studienseminar. *Zeitschrift für interpretative Schul- und Unterrichtsforschung*, 2, 141–157.
- Dzengel, J. (2016). Schule spielen. Zur Bearbeitung der Theorie-Praxis-Problematik im Studienseminar. Springer VS.
- Gröschner, A. & Hascher, T. (2018). Praxisphasen in der Lehrer/innen/bildung. In M. Gläser-Zikuda, M. Harring, & C. Rohlf (Hrsg.), *Handbuch Schulpädagogik* (S. 652–664). Münster: Waxmann.
- Hascher, T. (2011). Vom "Mythos Praktikum" ... und der Gefahr verpasster Lerngelegenheiten. *Journal für Lehrerinnen- und Lehrerbildung*, 11 (3), 8–16.
- Hascher, T. (2014). *Forschung zur Wirksamkeit der Lehrerbildung*. In Terhart, E., Bennewitz, H. & Rothland, M. (eds.), *Handbuch der Forschung zum Lehrberuf (2. Aufl.)* (S. 542–571). Münster: Waxmann
- Hericks, U. (2009). Entwicklungen in der Berufseinstiegsphase von Lehrern. *PÄD-Forum: unterrichten erziehen*, 37/28 (3), 100–103. <https://doi.org/10.25656/01:3181>
- Keller-Schneider, M. (2020). Berufseinstieg von Lehrpersonen. Herausforderungen, Ressourcen und Angebote der Berufseinführung. *Journal für LehrerInnenbildung*, 20 (3), 64–73. <https://doi.org/10.25656/01:21135>
- Leonhard, T. et al. (2016). Zwischen Wissenschafts- und Berufspraxis. Berufspraktische Studien als dritter Raum der Professionalisierung von Lehrpersonen. *Zeitschrift für Hochschulentwicklung*, 11 (1), 79–98.
- McCombie, G. & Guldemann, T. (2022). *Berufspraktische Ausbildung an Partnerschulen: Führen mehr Kooperation und mehr Kontinuität zu einer höheren Professionalisierung?* Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung, 40 (1), 111–127. <https://doi.org/10.25656/01:24549>
- Puderbach, R. & Gehrman, A. (2020). Quer- und Seiteneinstieg in den Lehrerinnen- und Lehrerberuf. In C. Cramer, J. König, M. Rothland & S. Blömeke (Hrsg.), *Handbuch Lehrerinnen- und Lehrerbildung* (S. 354–359). Bad Heilbrunn: Klinkhardt. <https://doi.org/10.35468/hblb2020>
- Schmidt, R. & Reintjes, C. (2022). Integrierte ICT-Professionalisierung. In: U. Schütte, N. Bürger, M. Fabel-Lamla, P. Frei, K. Hauenschild, J. Methe, B. Schmidt-Thieme & C. Wecker (Hrsg.), *Digitalisierungsbezogene Kompetenzen fördern: Herausforderungen, Ansätze und Entwicklungsfelder im Kontext von Schule und Hochschule* (S. 55–65). Hildesheim: Universitätsverlag.
- Seel, N. M. (2003). *Psychologie des Lernens* (2. Aufl.). München: Reinhardt.
- Terhart, E. (2009). *Erste Phase: Lehrerbildung an der Universität*. In O. Zlatkin-Troitschanskaia, K. Beck, D. Sembill, R. Nickolaus, & R. Mulder (Hrsg.), *Lehrprofessionalität* (S. 425–437). Weinheim: Beltz.
- Zeichner, K. (2010). Rethinking the Connections Between Campus Courses and Field Experiences in College- and University-Based Teacher Education. *Journal of Teacher Education*, 61 (1-2), 89–99.

Vorgehen und Terminplanung

Im Sinne der inhaltlichen Kohärenz des Bandes werden Personen, die Interesse an einer Beitragseinreichung haben, gebeten, zunächst ein aussagekräftiges Abstract (max. 3000 Zeichen zzgl. Auswahl einschlägiger Literatur) einzureichen. Nach Rückmeldung mit Aufforderung zur Einreichung des vollständigen Beitrags, wird der dann später eingereichte Beitrag – wie es in der IGSP-Schriftenreihe Standard ist – im Doppelblind-Review-Verfahren begutachtet und über dessen endgültige Annahme entschieden.

Einreichung Abstract	31. Oktober 2023
Rückmeldung Herausgeberschaft	15. Dezember 2023
Einreichung von Beiträgen	28. März 2024
Rückmeldung nach Review	15. Mai 2024
Einreichung der überarbeiteten Beiträge	1. Juli 2024
Erscheinungszeitpunkt	November 2024

Formale Vorgaben für Beiträge in Herausgeberbänden

Umfang der Beiträge	total höchstens 40.000 Zeichen inkl. Leerzeichen
Titel und Untertitel	Überlange Titel sind zu vermeiden; ggf. kann ein Untertitel gesetzt werden
Abstract deutsch und englisch	max. als je 1000 Zeichen inkl. Leerzeichen
Schlagwörter deutsch und englisch	4-6 Schlagwörter

Kontakt und Einreichungen

Anfragen zur gesamten Buchreihe sowie zum Einzelband und den Einreichungen richten Sie bitte an die IGSP (info@ig-sp.org).

Die Abstracts senden Sie bitte im pdf-Format mit Angabe aller Autor*innen und Kontaktdaten **bis 31. Oktober 2023 an info@ig-sp.org**.

Zur Buchreihe der IGSP

Seit 2016 gibt die IGSP im Waxmann-Verlag eine Buchreihe heraus, die sich mit Themen der Schulpraktischen Studien und Professionalisierung befasst.

Ziel der Reihe

Die IGSP hat gemäss ihrer Satzung das Ziel, sich für die Professionalisierung angehender Lehrpersonen und pädagogischer Fachpersonen im Bereich der schulpraktischen bzw. berufspraktischen Studien einzusetzen und entsprechende Diskurse zu fördern. Um diesen Zweck zu erreichen, führt die IGSP-Veranstaltungen, Tagungen und wissenschaftliche Kongresse durch, unterstützt den Informations- und Gedankenaustausch und gibt Publikationen heraus. Mit dieser Buchreihe setzt die IGSP einen Auftrag der Satzung in die Tat um.

Herausgeberschaft der Reihe

Die IGSP ist Herausgeberin der Buchreihe, die ihrerseits aus einzelnen Themenbänden besteht. Der Vorstand der IGSP ist für die Kohärenz der gesamten Reihe sowie für die Übereinstimmung der thematischen Schwerpunkte mit den Zielen der IGSP verantwortlich.

Für Vereinbarungen und Absprachen mit dem Verlag ist der Vorstand der IGSP zuständig, der diese Aufgabe an die Geschäftsführung delegieren kann.

Herausgeberschaft der einzelnen Bände

Der Vorstand der IGSP überträgt die Herausgeberschaft der einzelnen Bände jeweils an eine oder mehrere Personen. Vorstand und Herausgeberschaft des jeweiligen Bandes entscheiden gemeinsam über dessen thematischen Schwerpunkt.

Herausgebende sollten Mitglied der IGSP sein.

Die IGSP entrichtet für die Tätigkeit der Herausgeberschaft keine Entschädigungen. Nach Absprache ist eine administrative Unterstützung durch die Geschäftsführung möglich.

Review-Verfahren

Die Herausgeberschaft des Einzelbandes ist verantwortlich für das Review-Verfahren im Doppelblind-Verfahren. Die Herausgeber des Einzelbandes legen dem Vorstand die Liste der Reviewer zur Prüfung und Genehmigung vor.

Call for Papers und Beiträge

Der Call for Papers/Call for Abstracts wird auf der IGSP-Website und über weitere Verteiler verschiedener Fachgesellschaften kommuniziert.

Beiträge sind von allen Personen erwünscht, die einen qualitativ hochwertigen und inhaltlich einschlägigen Diskursbeitrag leisten können, dies gilt ausdrücklich auch für Wissenschaftler*innen in Qualifizierungsphasen.

Erscheinungsweise

Die Herausgeberbände der Buchreihe umfassen in der Regel 15 Beiträge. Die Bände erscheinen jährlich.

Hinweise für Autorinnen und Autoren

Vorgaben auf Grundlage der Richtlinien des Verlags Waxmann

Aufbau der Einreichung

1. Titelblatt

Das Titelblatt enthält folgende Angaben:

- Titel
- eventuell Untertitel
- ggf. Kurztitel für Kopfzeilen
- Namen der Autorinnen und Autoren sowie der Institutionen
- Datum und Ort
- Adresse, Telefonnummer und E-Mail-Adresse sämtlicher Autorinnen und Autoren

2. Beitrag

Der Beitrag wird folgend gegliedert (Bitte geben Sie den Namen der Autorinnen und Autoren ausschließlich auf dem Titelblatt an, nicht auf dem eigentlichen Beitrag)

- Abstract deutsch
- Schlagwörter deutsch
- Titel englisch
- Abstract englisch
- Schlagwörter englisch

- 1 Einführung
- 2 Hauptkapitel
- 2.1 Unterkapitel
- 2.1.1 Unterkapitel
- 2.1.2 Unterkapitel
- ...
- 5 Zusammenfassung/Ausblick/Forschungsperspektiven
- Literatur

Gestaltung des Manuskripts

Bitte richten Sie sich grundsätzlich nach der *neuen Rechtschreibung* (auch in Grafiken, Abbildungen etc.).

Beachten Sie bei der Texterfassung Folgendes:

- Verwenden Sie für den Text ausschließlich die Dateiformate .doc oder .docx
- Keine Silbentrennung
- Keine Zeilenschaltung am Ende einer Zeile außer am Ende von Absätzen
- Keine Leerzeichen für Einzüge z.B. bei Tabellen, Aufzählungen, Einrückungen, Zitaten; bitte verwenden Sie stattdessen Tabulatoren. Setzen Sie ebenfalls keine Leerzeichen zwischen Abkürzungen (z.B., i.d.R.)

Hervorhebungen

Zur Hervorhebung verwenden Sie bitte *Kursiva*, jedoch nicht Fettdruck, Unterstreichungen, Sperrung oder Versalien.

Fußnoten

Fußnoten sollen durch hochgestellte Ziffern ohne Klammern gekennzeichnet werden. Die Fußnotenziffer steht hinter dem Satzzeichen, es sei denn, sie bezieht sich nur auf den letzten Ausdruck.

Abbildungen und Grafiken

- Bitte nummerieren Sie Abbildungen/Grafiken durchnummeriert, speichern Sie sie separat in dem Format, in dem Sie sie erstellt haben, und zusätzlich als Datei in den Formaten tif, png oder jpg (höchste Qualität) ab und markieren Sie die Stelle, an der sie eingefügt werden sollen.
- Bitte reichen Sie Abbildungen digital ein und achten Sie darauf, dass die Auflösung mindestens 300 dpi in der Größe beträgt, in der die Abbildung im Druck erscheinen soll.
- Bitte gestalten Sie Grafiken so einfach wie möglich, meist ist weniger mehr. Verzichten Sie auf doppelte Rahmen, Schatten, Verläufe. Verwenden Sie möglichst keine Punktraster (Grautöne), sondern Strichraster (Schraffur).
- Alle Grafiken müssen schwarz-weiß angelegt sein.
- Bitte verwenden Sie keine Haarlinien, die Strichstärke muss mindestens 0.5 pt betragen.
- Die Herausgeber behalten sich vor, Tabellen und Abbildungen aus Gründen des einheitlichen Erscheinungsbildes formal neu zu gestalten.

Hinweise zur Zitation

Die Zitationsregeln folgen der **7. Fassung von APA**.

Literaturverzeichnis

Bitte überprüfen Sie nach der Fertigstellung des Manuskripts und insbesondere auch nach der auf das Review folgenden Überarbeitung des Manuskripts, ob sämtliche zitierten bzw. referierten Texte im Literaturverzeichnis aufgeführt sind, und löschen Sie diejenigen Texte, auf die nicht (mehr) verwiesen wird.

Bitte führen Sie im Literaturverzeichnis alle Autoren auf. Trennen Sie Seitenzahlen durch einen bis-Strich (12–56); dieser ist länger als der Bindestrich (es ist das gleiche Zeichen wie der Gedankenstrich).

Abkürzungen deutsch und englisch

Auflage	Aufl.
2. Auflage	2. Aufl.
Herausgeber	Hrsg.
Seite(n)	S. [gefolgt von geschütztem Leerzeichen]
Band	Bd.
Bände	Bde.
edition	ed.
second edition	2nd ed. [3rd, 4th, 5th ...]
Editor	Ed.
Editors	Eds.
page	p. [gefolgt von geschütztem Leerzeichen]
pages	pp. [gefolgt von geschütztem Leerzeichen]
Volume	Vol.
Volumes	Vols.